DSFo.de
Deutsches Schriftstellerforum

Fünf Minuten nach midnight noon

-

Fünf Minuten nach midnight noon

Pinselstriche
Mondfarn
Stimmen vom Meer

Pichter und
Trompente

der große Uhrzeiger

Mittwoch, so jung; den ersten Fuß durch die Tür. Heute murrender die Luft, das Schwarz zwielichter __ sehnt sich nach
frischem Bitumen, warum sonst das Honiggelbblue? Mond hat sich entschieden. Pichter u. Trompente ebenso __ gehen
auf die Straße. 'Hell genug ist es. Das Röt glüht. Dali ist uns gesonnen / nach den vielen Pinselstrichen ein guter Grund.

Noch hält der big Zeiger inne, hat Weile. Suchen Augen das Nachtweit / glitzerte sie ...

..... Hör doch. . Stimmen
..... vom Wasserland
..... Die Wale sinds,
..... sprechen sie wieder mit uns

Eine Symbiose. Sandalville, salzige Luft, drüber das breite Mondkalb. Der Boden sandig, wurmreich und die Skarabäen.
Die Wohner liebens hier. Die Fluten (Gischten erzählen immer vom Grund). Ihren blauen Meerhonig / ein eigenwilliges
Phänomen dieser Stadt, vielleicht? wollte Poseidon einen Fußabdruck hinterlassen, mutig .___ frei aus dem Herzschlag

, konsequent, die Bienen sind ebenfalls blau.

..... ----------

Passiert es hindann. Mondfarnarme, knarrt die Tür; wippt der Zeiger über die frühe Zwölf und die Nacht so eigenhell. Spürens die Bienen zuerst, bekommen Lust auf Schwärmerei. Ihre Schnapsidee: Raus aus der irren Illusion, sein zu wollen ohne da sein zu müssen. .„Zeigen wir uns, es ist schließlich unser blueHonig.“ .Warum denn nicht? Tuns der Literatur gleich; sind genauso ein Synonym der Wirklichkeit, eine der vielen auf diesem Pollenrund. Sandalville ist. Unbestreitbar. Selbst wenn, einzig hier im Text ... macht uns die Fantasie real. Reift Zeit, und wenn; will sie das Innen schmecken ... changing;

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / https://www.dsfo.de

Fünf Minuten nach midnight noon

wollens plötzlich die Beine auch. Selbst Pichter und Trompente. .„Zu lang verklebte die Idee.“

Entkleben. Bekommt das Unausweichlich ein Gesicht / ohne Schminke. Pichter und Trompente habens verstanden, zeigen sich, ihre Straße. Genau dort. Gurrt die Sehnsucht nach einer neuen Idee, schmeckt Sand noch nach Sand, .***darf er verwehen***. Zu fest, stumpf getreten. Brauchts ein Stück Holz, vielleicht ein neu geschnitztes, vielleicht gerade vom Stamm abgefallen.

„Hast du dich schon gefragt warum jetzt diese rötNacht ... und, es ist Mittwoch. Nur Zufall? Zukunft ist, das Heute, beides ist. Lummt das Spiegelbild zu lang in seiner Selbstreflektion verschwimmt Wirklichkeit."

„Hey Trompente, werden sie schmecken, in die Hand nehmen, auf neuen Latschen mit geschnürten Senkeln und Knoten / möglich ... beißt du oder ich ins Gras. Das Spiel hat scharfwürzige Pollen. Unser Grund. Bist du noch dabei? ein günstiger Tag, ist gerade durch die Saloontür gegangen; auf die Straße.“

..... ----------

Entscheidungen lieben den Mittwoch. Zuweil sich scheiden / gehts um Sehnsucht, will ästeln auf realem Asphalt, hat so viele Gesichter. Den SatzPunkt finden. Den neuen SatzAnfang, dahinter unerwartbare Worte ... ziehen ihren Karren über die sandige Straße, ahnen vom Ungewiss. Und doch, folgen sie ihm unbeirrt. .***Der neue Satz*** .ist unterwegs. Dort eine Meermuschel, brist, flüstert Mut. Straßenlaternen nicken ihr Mattgelb. Gehen weiter, der Sand schmeckt; ziehen an den Layouts von Sandalville vorbei. Noch einen Blick __ quer, zurück. Vielleicht in Kupar’s Saloon, sehen sie Pichter und Trompente am Tresen, werden es tun.

..... ----------

... als wollte der neue Satz hierher zurück. Kurz vor Kupar's hielten sie inne; lag Pichter im Sand. Trompente über ihn gebeugt, . lachten

-

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / https://www.dsfo.de